

COLLECTION ON DISPLAY:

EXPERIMENTAL ARRANGEMENTS

Mark Dion, Maria Eichhorn, VALIE
EXPORT, Hans-Peter Feldmann,
Raphael Hefti, Mai-Thu Perret, Hito
Steyerl, Victor Vasarely, Cathy Wilkes

29.08.–08.11.2015

Das Ausstellungsformat *Collection on Display* präsentiert ausgewählte Werke aus der Sammlung des Migros Museum für Gegenwartskunst.

Die aktuelle Ausstellung bringt Werke zusammen, die als Versuchsanordnungen oder (pseudowissenschaftliche) Experimente angelegt sind, oder Wissensschöpfung und -ordnung visualisieren und reflektieren. Wissenschaftlicher Erkenntnisgewinn, technologischer Fortschritt, Eigenschaften von hochspezialisierten Materialien, aber auch die Rolle des Menschen sowohl als Untersuchungsobjekt wie auch als Forscher werden in der künstlerischen Praxis genutzt und reflektiert. Zudem stehen bei den Arbeiten die Bedeutung des (Ab-)Bildes als Darstellungsform sowie die Frage der (Re-)Präsentation oder (Re-)Interpretation «bestehender» Utopien im Mittelpunkt. Die Werke sind grösstenteils Ankäufe der letzten Jahre und werden alle zum ersten Mal im Museum ausgestellt. So wird das Zusammenstellen von Exponaten der Sammlung zum experimentellen Dispositiv, das eine Narration generiert oder bestimmte Perspektiven fokussiert.

Die in der Ausstellung zentrale Installation von **Hito Steyerl** (*1966) befasst sich mit dem Potenzial neuer Bildtechnologien beziehungsweise mit der Bedeutung des Bildes im digitalen Zeitalter der Hyperzirkulation. *HOW NOT TO BE SEEN: A Fucking Didactic Educational .Mov File* (2013) zeigt Möglichkeiten auf, um unter den aktuellen Bedingungen totaler Überwachung «unsichtbar» zu werden. Für Steyerl sind Bilder Knotenpunkte von Energie, welche die Realität gleichermassen gestalten wie «abbilden». Steyerl stellt die Erkenntnisse dokumentarischer Recherchen – wie hier zur potenzierten Bildauflösung – mit den von ihr kommentierten Technologien dar und experimentiert gleichzeitig mit den Möglichkeiten ebendieser Techniken.

Maria Eichhorn (*1962) unternimmt in ihrer Arbeit *Prohibited Imports* (2003–2008) ein Experiment mit der Bedeutung zirkulierender Bilder. In ihren konzeptuellen und ästhetisch minimalen Werken analysiert Eichhorn politische, ökonomische und soziale Funktionsweisen und knüpft an institutionenkritische Fragestellungen an, indem sie etwa Regelwerke des Kunstsystems infrage stellt. Für *Prohibited Imports* hat die Künstlerin verschiedene Publikationen zu Sexualität, Aids und Genderfragen per Post nach Japan geschickt. Das Experiment basierte auf ihrer Annahme, dass ein Teil der nun in der Vitrine ausgestellten Bücher durch den japanischen Zoll zensiert würde. Tatsächlich behandelten japanische Zöllner die Fotografien des amerikanischen Fotografen Robert Mapplethorpe mit Schleifpapier, um sämtliche männlichen Geschlechtsteile auszuradieren. *Prohibited Imports* stellt die zensierten Bilder den Originalen gegenüber. Das Display verdeutlicht, dass die zensierte Stelle gerade durch die Auslöschung auf unfreiwillig humorvolle Weise ins Zentrum gerückt wird. Ebenso wird deutlich, dass Zensurverfahren per se arbiträr und intransparent sind.

Kuratorin:
Judith Welter (Sammlungs-
konservatorin, Migros
Museum für Gegenwarts-
kunst)

MIGROS MUSEUM FÜR
GEGENWARTSKUNST
LIMMATSTRASSE 270
POSTFACH 1766
CH-8005 ZÜRICH

T +41 44 277 20 50
F +41 44 277 62 86
INFO@MIGROMUSEUM.CH

MIGROMUSEUM.CH
MIGROS-KULTURPROZENT.CH

Die Arbeiten des Schweizer Künstlers **Raphael Hefti** (*1978) entstehen durch Experimente mit verschiedenen Materialien. Hefti interessiert sich unter anderem für die physikalischen oder chemischen Prozesse und macht sich etwa Imperfektionen zu nutze, die durch Zufall oder bewusste Eingriffe entstehen. Seine skulpturalen Arbeiten entstehen aus Rohstoffen, die durch eine modifizierte, nicht korrekte oder unvollständige Behandlung ein unerwartetes Verhalten zeigen. Für die Ausführung der Experimente arbeitet Hefti mit Spezialisten aus der Produktion zusammen, wobei er diese Kollaboration im Entstehungsprozess als integralen Bestandteil des Werkes betrachtet. Der Arbeit *Subtraction as Addition* (2013) liegt ein solcher modifizierter Prozess zugrunde. Die Entspiegelung von Museumsglas – dieses spezielle Material wird dazu hergestellt, Kunstwerke möglichst unverfälscht zu zeigen – wird hier zahlreiche Male wiederholt, sodass ein gegenteiliger Effekt entsteht und das Glas die verschiedensten Farbtöne, von Dunkelblau über Violett und Pink bis zu einem sanften Gelb, reflektiert. Was dazu gemacht ist, die Kunstwerke zu schützen und ideal zu präsentieren und dabei möglichst unsichtbar zu bleiben, wird in seiner Funktion umgekehrt. Die übereinandergelegte Beschichtung bricht das Licht so, dass die Oberfläche ein Farbspektrum aufweist, das sich je nach dem Licht der Umgebung verändert.

Mai-Thu Perret (*1976) thematisiert in ihren Arbeiten unter anderem Experimente gesellschaftlicher Utopien. Ihre Werke beinhalten Referenzen zur feministischen Literatur, zu Kunsttheorie und Designgeschichte oder zur sowjetischen Propaganda. *The Crystal Frontier* (seit 1999) bezeichnet eine von der Künstlerin geschaffene Rahmenhandlung: eine fortlaufende Erzählung über die fiktive Frauenkommune *New Ponderosa Year Zero* in der Wüste New Mexicos. *The Crystal Frontier* besteht etwa aus fiktiven Tagebucheinträgen über das autarke Leben auf der Farm, aus Puppen aus Papiermâché, aber auch aus abstrakten Gemälden und kunsthandwerklichen Gegenständen wie Textilien und Keramik, mit denen die Kommune ihren Lebensunterhalt bestreitet. Die Installation *An Evening of the Book* (2007) wurde ursprünglich für die Lyon-Biennale produziert und in der Galerie The Kitchen in New York gedreht. Es handelt sich um einen Film, bestehend aus den drei Teilen *Holes and Neon*, *The Book* sowie *Dance of the Commas*, die auf Tapeten mit konstruktivistischen Motiven projiziert werden. *An Evening of the Book* ist ein loses Remake eines gleichnamigen Agitpropstücks aus dem Jahr 1924 mit einem Bühnenbild von Varvara Stepanova. Tänzerinnen führen in wechselnden Formationen simple Gesten aus: Ein schwarzes Banner wird zerschnitten, Neonröhren werden an die Wand gehängt, Formationen von gleich gekleideten Performern fügen sich durch einfache Bewegungen zu bewegten Gesamtbildern. Perret untersucht die schmale Grenze zwischen rituellen und alltäglichen Gesten und Bewegungen. Die Elemente der Bühnenausstattung und Kostüme referieren sowohl auf die avantgardistische Vorlage des Stücks wie auch auf die Ästhetik der Kunst der Moderne im Allgemeinen. Die von Perret erarbeitete Choreografie wurde von (Künstler-)Freunden interpretiert.

Die Werke von **Hans-Peter Feldmann** (*1941) gehen von einem enzyklopädischen Interesse an Bildern aus Alltags-, Konsum-, aber auch Hochkultur aus. Über Jahre angelegte Bildersammlungen bezeugen sowohl die Normen als auch die Durchschnittlichkeit gesellschaftlicher Realitäten. Feldmann experimentiert mit der Diskrepanz zwischen Reproduktion und Original und stellt gängige Regelwerke der Rezeption und Produktion infrage, wenn er seine Werke weder signiert noch datiert, zertifiziert oder in Editionen benennt. Die Verneinung der Autorschaft wird auch in seiner Serie der *Handabdruck Poster* (nicht datiert) evident. Sie umfasst zehn Drucke mit Handabdrücken berühmter Künstler, Schriftsteller und Dichter des 20. Jahrhunderts. Die Handabdrücke stammen aus den Unterlagen der Psychologin Charlotte Wolff. Sie sammelte und analysierte in den 1930er die Handabdrücke berühmter Persönlichkeiten, darunter Marcel Duchamp, Alberto Giacometti, André Breton und weiteren Vertretern der Surrealisten. Ihre Forschung stiess damals auf breites Interesse und faszinierte auch die Surrealisten ihrerseits, sodass die Handanalysen 1935 in der Zeitschrift «Minotaure» publiziert wurden. Feldmann entdeckte die Handabdrücke auf der Leipziger Antiquariatsmesse und reproduzierte sie für seine Serie als farbige Tintenstrahldrucke. Die Chirolgie – das Lesen von Handabdrücken als durchaus infrage zu stellende Wissenschaft – wird auf humorvolle Weise thematisiert, zumal in der Zusammenstellung gleichzeitig die Bedeutung der Künstlersignatur als Echtheitszeugnis hinterfragt wird.

Die skulpturalen Arrangements von **Cathy Wilkes** (*1966) experimentieren mit der Anordnung und der Rekonfiguration alltäglicher Gegenstände im Hinblick auf Skulptur und Narration und befragen ein modernistisches Formenrepertoire. Für ihre fragilen Installationen setzt die Künstlerin aus vielen Fragmenten ein bildhaftes Raumgefüge zusammen. Die im Raum verteilten Objekte lassen sich in ihrer Subtilität erst bei genauerer Betrachtung als Bestandteil der Installation identifizieren. Sie scheinen durch unsichtbare Fäden verbunden und in einem Bezugssystem zueinander zu stehen. An die Befragung der Moderne knüpft mit ihrem Werk auch an, indem sie das Paradigma der auratischen Aufladung von Formen wiederholt. In ihren Installationen geschieht dies anstatt durch eine sinnhafte und symbolische Entleerung, wie sie in der Moderne zu beobachten ist, durch eine persönliche, emotionale Aufladung, welche sich durch den Akt des präzisen Arrangierens und der Wahl der privaten und teilweise auf die eigene Familie verweisenden Gegenstände

MIGROS MUSEUM FÜR
GEGENWARTSKUNST
LIMMATSTRASSE 270
POSTFACH 1766
CH-8005 ZÜRICHT +41 44 277 20 50
F +41 44 277 62 86
INFO@MIGROMUSEUM.CHMIGROMUSEUM.CH
MIGROS-KULTURPROZENT.CH

auszeichnet. Die Patina, welche die angeordneten Gegenstände im Lauf der Zeit erhalten haben, verweist nicht nur auf die inhärenten Spuren des Gebrauchs, sondern auch auf diejenigen des verwendeten Formenrepertoires, das von historischen Anwendungen in unterschiedlichen Kontexten gezeichnet ist.

In ihren Arbeiten stellt sich **VALIE EXPORT** (*1940) selbst verschiedenen (sozialen) Experimenten – etwa in Form von öffentlichen Performances. Seit den frühen 1960er Jahren erforscht sie die Konstruktion gesellschaftlich zugeschriebener Geschlechterrollen und experimentiert mit Medien wie Video und später auch Film. EXPORT behandelt den Körper, oft auch ihren eigenen, als Schnittstelle privater und öffentlicher Bilder von Identität. Die Performance *Aus der Mappe der Hundigkeit* fand 1968 in der Wiener Kärntner Strasse statt. EXPORT führte ihren damaligen Partner, den Künstler Peter Weibel, an einer Hundeleine auf allen vieren durch die Strassen. Die unangekündigte Aktion brach mit den gesellschaftlichen Konventionen hinsichtlich des Verhaltens im öffentlichen Raum und zeigte durch Persiflage tradierte Geschlechterrollen auf. Die sexuelle Konnotation dieses in der Öffentlichkeit ausgetragenen Machtspiels zwischen «Frauchen» und «Hund» rief bei den Passanten Erstaunen und Belustigung hervor. Diese Reaktionen sind auf den Fotos mitdokumentiert. Der Titel der Aktion referiert auf die *Mappe der Menschlichkeit*, eine Broschüre des Roten Kreuzes, die damals als Werbematerial im Umlauf war.

Die Installationen von **Mark Dion** (*1961) untersuchen, wie kanonisierte Ideologien und dominante Institutionen die Wahrnehmung und das Verständnis von Wissenschaftsgeschichte prägen und die Darstellung von kultureller Vergangenheit und Natur beeinflussen. In seinen Wunderkammern und Dioramen spiegeln sich archäologische, naturwissenschaftliche und andere Methoden des Sammelns und Ordners von Gegenständen. Dion bedient sich obsoleter und zum Teil fragwürdiger Methoden der mittlerweile historischen Forschung und stellt die Rolle wissenschaftlicher Autorität infrage. *Grotto of the Sleeping Bear* (1997) wurde erstmals an den Skulptur-Projekten Münster 1997 gezeigt. Das Diorama war in einer künstlichen Höhle am Stadtwall installiert und zeigte einen präparierten Bären, der sich auf einem Berg von Zivilisationsmüll seinen Winterschlafplatz eingerichtet hatte. In der Wiederaufnahme der Arbeit unter dem Titel *Grotto of the Sleeping Bear – Revisited* (1998) ist der Bär nur noch als Skelett vorhanden, präsentiert in einem Schaukasten wie eine prähistorische Spezies im Naturkundemuseum. Das Bärenskelett ist umgeben von Laub und den Überresten der Gebrauchsgegenstände, auf die er sich in der ersten Version der Arbeit gebettet hatte. Dion orientiert sich in seinen Werken an der Ästhetik von kultur- und naturhistorischen Museen an. Die Dioramen fügen sich im ersten Augenblick lückenlos in eine solche Präsentationsform ein. Durch das Hinzufügen von Alltagsgegenständen macht Dion jedoch auf die Konstruktion solcher Bilder der Natur durch den Menschen aufmerksam.

Victor Vasarely (1908–1997) zählt zu den Mitbegründern der Op-Art, in der das Experiment und die Erforschung von Sehen und Wahrnehmung im Zentrum standen. Die in die Popkultur eingegangenen Bilder und Reliefs beruhen auf repetitiven, abstrakten Formenmuster und der Aneinanderreihung geometrischer Figuren in verschiedenen Farben. Vasarely interessiert sich für optische Phänomene und Täuschungen, die dadurch erzeugten räumlichen Effekte und die Bewegtheit von Bild, aber auch von Skulptur. Er befasste sich mit Prinzipien der Kinetik und dem Effekt von Bildern – seinen sogenannten kinetischen Tiefenbildern – auf die Organe der Wahrnehmung. In den 1970er Jahren erreichte Vasarely den Höhepunkt seiner Karriere – die enorme kommerzielle Nachfrage nach seinen Werken führte zu einer unkontrollierten Verbreitung seiner Editionen und Multiples. Schliesslich führte diese Popularisierung zum vorläufigen Ende seiner Karriere. Erst seit kurzem wird sein Werk wieder in musealen Ausstellungen gewürdigt, zuletzt im Jahre 2014 im Museum Haus Konstruktiv in Zürich.

MIGROS MUSEUM FÜR
GEGENWARTSKUNST
LIMMATSTRASSE 270
POSTFACH 1766
CH-8005 ZÜRICH

T +41 44 277 20 50
F +41 44 277 62 86
INFO@MIGROMUSEUM.CH

MIGROMUSEUM.CH
MIGROS-KULTURPROZENT.CH



Hito Steyerl
HOW NOT TO BE SEEN: A Fucking Didactic Educational .Mov File
2013
1-Kanal-Videoprojektion (HD, Farbe, Ton) in architektonischer Umgebung
14 Min., Grösse variabel



Maria Eichhorn
Prohibited Imports
2003–2008
Inkjet-Print gerahmt, Wandvitrine aus Holz und Glas, Bücher, Zeitschriften
14 Teile: je 43.5 x 70 x 3 cm;
1 Teil 47.5 x 76.5 x 38 cm



Raphael Hefti
Subtraction as Addition
2013
Entspiegeltes Museumsglas
300 x 200 x 3 cm



Mai-Thu Perret
An Evening of the Book
2007
Tapete, 3-Kanalvideoprojektion (16mm Film übertragen auf DVD, schwarzweiss, Ton)
Grösse variabel



Hans-Peter Feldmann
Handabdruck Poster
Nicht datiert
Inkjet-Print auf Papier
10 Teile: je 75 x 61 cm



Cathy Wilkes
Quarter Moon
2004
Verschiedene Materialien
Grösse variabel

MIGROS MUSEUM FÜR
GEGENWARTSKUNST
LIMMATSTRASSE 270
POSTFACH 1766
CH-8005 ZÜRICH

T +41 44 277 20 50
F +41 44 277 62 86
INFO@MIGROMUSEUM.CH

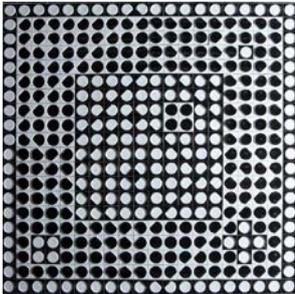
MIGROMUSEUM.CH
MIGROS-KULTURPROZENT.CH



VALIE EXPORT
Aus der Mappe der Hundigkeit
1968/2003
Schwarzweissfotografie
2 Teile: je 79.5 x 120 cm



Mark Dion
Grotto of the Sleeping Bear - Revisited
1998
Gips, Bücher, Porzellan, Wecker, Laterne,
Gehstock, Hut, Spaten, Axt, Patronenhülse,
Lineal, Radachse, Laub, Glas, Holz
105 x 223 x 121 cm



Victor Vasarely
NB 22 Caope
1974
Porzellan glasiert
198 x 198 cm

MIGROS MUSEUM FÜR
GEGENWARTSKUNST
LIMMATSTRASSE 270
POSTFACH 1766
CH-8005 ZÜRICH

T +41 44 277 20 50
F +41 44 277 62 86
INFO@MIGROMUSEUM.CH

MIGROMUSEUM.CH
MIGROS-KULTURPROZENT.CH